



## **Russland und Kuba beschließen Wiederaufbau der Wirtschaftsbeziehungen**

MEXIKO-STADT, 01. August (RIA Novosti). Der russische Vizepremier Igor Setschin hat am Donnerstag bei seinem Arbeitsbesuch in Kuba mit dem Vorsitzenden des Staatsrates von Kuba

Raul Castro über den Wiederaufbau und Ausbau der Handels- und Wirtschaftskontakte verhandelt.

Wie die kubanische Agentur AIN mitteilte, wohnte dem Treffen auch der russische Sicherheitsratschef Nikolai Patruschew bei. Die Gesprächspartner haben auch internationale Fragen angeschnitten.

"Die Verhandlungen verliefen in einer freundschaftlichen, herzlichen Atmosphäre, was den politischen Willen beider Regierungen zeigt, die Beziehungen zu vertiefen", heißt es in der Pressemitteilung von AIN.

Die Seiten zeigten gegenseitiges Interesse an einer Vertiefung des Prozesses der Wiederaufnahme der Kontakte in Wirtschaft, Handel und Finanzwesen.

Zuvor hatte sich Setschin mit dem Vizepräsidenten des Staatsrates und Sekretär des Exekutivkomitees des kubanischen Ministerrates, Carlos Lage Davila, getroffen.

Nach Lages Worten verbinden ungeachtet der Wandlung, die die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Russland und Kuba erfahren haben, langjährige Freundschaftsbande die beiden Länder. "Freundschaft ist unser größtes Kapital, nicht das Geld", betonte der kubanische Exekutivsekretär.

Der russische Vizepremier Igor Setschin hat am Vortag auch mit seinem kubanischen Amtskollegen Ricardo Cabrisas Fragen der Erweiterung der Handels- und Wirtschaftskontakte sowie der Investitionen besprochen. Setschin und Cabrisas sind Kovorsitzende der russisch-kubanischen Regierungskommission.

Wie Cabrisas der kubanischen Zeitung "Granma" mitteilte, sind die Erdölbranche, der Tourismus, der Gesundheitsschutz, die Nickelförderung, das Kommunikationswesen und Nanotechnologien die aussichtsreichsten Sphären für die kubanisch-russische Kooperation.

Im Vorjahr belief sich Russlands Warenumsatz mit Kuba auf 363 Millionen US-Dollar. In den ersten sechs Monaten dieses Jahres vergrößerte er sich um fast 20 Prozent und betrug rund 207 Millionen US-Dollar.

Im Jahr 2006 hatte Russland Kuba einen Kredit in Höhe von 355 Millionen US-Dollar für den Kauf von Autotechnik sowie für die Finanzierung der Infrastruktur in der Energiesphäre gewährt.

Havanna verpflichtete sich seinerseits, bei Russland drei Flugzeuge des Typs Il-96-300 und drei Flugzeuge des Typs Tu-204 zu kaufen.

Während seines Aufenthalts auf Kuba besichtigt der russische Vizepremier einige Wirtschaftsobjekte.

## **Neuer Annäherungsversuch zwischen Russland und Kuba**

MOSKAU, 01. August (Oleg Mitjajew, RIA Novosti). Anfang der 90er Jahre ließ Russland seinen treuen Verbündeten Kuba im Stich. Es mag sonderbar erscheinen, aber die Kubaner überlebten, ohne dabei ihre revolutionären Ideale und das Streben nach dem Aufbau des Sozialismus aufzugeben.

Nun versuchen die russischen Behörden seit einigen Jahren, die früheren Verbindungen zu diesem paradiesischen Stück der Erde wiederherzustellen. Der Kuba-Besuch des russischen Vizepremiere Igor Setschin in dieser Woche soll den Beziehungen zu Havanna einen neuen Impuls geben.

Seit Beginn der 90er Jahre verzichtete Moskau auf Wirtschaftshilfe für Havanna, die darin bestand, zu überhöhten Preisen und in riesigen Mengen kubanischen Zucker zu kaufen und im Austausch alljährlich 13 Millionen Tonnen Erdöl zu liefern. Neun Millionen Tonnen wurden in Kuba verbraucht, den Rest verkaufte es mit Gewinn ans Ausland.

Der letzte große Abzug russischer Stellungen auf Kuba ereignete sich 2003, als in Lurdes eine militärische Radarstation komplett aufgelöst wurde. In den vorangegangenen Jahren waren dort etwa 1 000 russische Soldaten stationiert worden.

Aber ebenso wie in vielen ehemaligen Partnerstaaten aus dem sozialistischen Lager findet das erstarkte und rückkehrwillige Russland auf Kuba Verständnis. Beide Staaten haben gleichsam ihr Interesse am Ausbau der Wirtschaftszusammenarbeit bekundet.

Ein bedeutender Versuch, die Zusammenarbeit wiederherzustellen, war der Kuba-Besuch des damaligen russischen Ministerpräsidenten Michail Fradkow im September 2006. Damals wurden Schulden Kubas gegenüber Russland (166 Millionen Dollar) geregelt und sofort ein neuer Kredit von 355 Millionen Dollar gewährt, der für den Kauf russischer Technik von 2006 bis 2008 bestimmt war. Der Kredit galt als Pilotprojekt für den russischen Export nach Kuba und der Entwicklung der bilateralen Beziehungen.

Allerdings übte Fradkow einige Tage später in Moskau heftige Kritik an den russischen Unternehmen wegen der mangelhaften Technik, die sie auf den Inselstaat liefern wollten. Auf diese Weise bliebe nur der technische Rückstand der zwei Staaten erhalten. Russland und Kuba müssten ihre Zusammenarbeit vor allem in aussichtsreichen Bereichen entwickeln: Biotechnologie, Medizin, Tourismus, Kommunikation, Immobilien, Stromenergie und der Erkundung von Öl und Gas.

Dennoch konnten die Kubaner, die von technischen Neuerungen nicht gerade verwöhnt sind, dank dem 2006 erhaltenen Kredit Ersatzteile für die schon recht abgenutzte Technik kaufen, die noch aus der Sowjetunion stammte. Außerdem sind bis jetzt nach Kuba sechs russische Zivilflugzeuge - drei Il-96 und drei Tu-204 - geliefert worden; demnächst sollen drei weitere Passagierflugzeuge dort ankommen.

Weil Kuba jetzt drei Langstreckenflugzeuge Il-96 hat, hoffen kubanische Regierungsvertreter, dass sich der Flugverkehr zwischen Kuba und Russland noch vor Ende dieses Jahres verdoppelt. Im vergangenen Jahr wurden Verträge über die Lieferung von 200 LiAS-Bussen, ebenso vielen Kamaz-Lastwagen und von Fahrstuhltechnik unterzeichnet.

Auch der Konzern Avtovaz, der seit den 80er Jahren seine Ladas auf der Freiheitsinsel verkauft, will die Kooperation erweitern. Avtovaz beabsichtigt nach eigenen Angaben, nicht nur Autos und Ersatzteile zu liefern, sondern auf Kuba auch ein Montagewerk mit einer jährlichen Produktion 2000 Wagen zu bauen. Bei Avtovaz herrscht die Meinung vor, dass die Ladas ein für die Kubaner optimales Preis-Qualität-Verhältnis haben.

Dank der staatlichen Finanzspritzen für das russische Exportgeschäft wächst allmählich der Warenumsatz zwischen den beiden Ländern. 2005 bezifferte er sich auf 125 Millionen Dollar, 2006 waren es 231 Millionen und 2007 sogar beinahe 285 Millionen Dollar.

Der Anstieg ist dadurch zu erklären, dass Russland den Export russischer Maschinen nach Kuba erweitert. Insgesamt betrug der russische Export nach Kuba 2007 beinahe 217 Millionen Dollar, der kubanische Export nach Russland 68 Millionen Dollar. Den größeren Teil davon machte traditionsgemäß Rohzucker aus.

Was kann aber Russland heutzutage Kuba Neues anbieten? Es ist ja offensichtlich, dass Mobiltelefone, Computer und sonstige Haushaltselektronik, deren Kauf seit kurzem der neue Staatschef Raul Castro allen Kubanern erlaubt hat, aus China kommen werden.

Zweifellos könnte Russland Kuba bei der Ölerkundung im Mexikanischen Golf helfen und auch den Bau von Ö raffinerien auf der Insel anbieten. Aber während russische Unternehmen in Venezuela bereits ihre Claims an Ölvorkommen im Orinoco-Tal abgesteckt haben, wird die Möglichkeit der Durchsetzung von kubanischen Ö lprojekten erst geprüft.

Im Tourismus können Kuba und Russland ihre Zusammenarbeit zweifellos sofort ausweiten. Auf der Suche nach neuen Devisenquellen begann Fidel Castro, das Urlaubsgeschäft auf der Insel zu fördern. Die gesamte touristische Infrastruktur für ausländische Gäste gibt es bereits seit den 90er Jahren auf Kuba und wird ständig verbessert.

Leider sind die russischen Touristen auf Kuba bei weitem nicht so zahlreich wie die Spanier, Franzosen, Deutschen, Kanadier und andere. Die Zahl der Russen, die 2006 und 2007 Kuba besuchten, betrug stabil knapp 16 000 Personen im Jahr. Das ist ein offensichtliches Versäumnis der Föderalbehörde für Tourismus (Rosturism) und von russischen Reisebüros, die für Kuba als Urlaubsort kaum Werbung machen.

Die Meinung des Verfassers muss nicht mit der von RIA Novosti übereinstimmen.

### **Russland und Kuba wollen traditionelle Beziehungen wieder aufnehmen**

MOSKAU, 01. August (RIA Novosti). Russland und Kuba wollen eine konsequente Arbeit zur Wiederaufnahme der traditionellen Beziehungen in allen Bereichen führen. Das geht aus einer Mitteilung des Pressedienstes des russischen Sicherheitsrates zum jüngsten Kuba-Besuch seines Sekretärs Nikolai Patruschew hervor.

Patruschew hatte sich am 30. und 31. Juli zu einem Arbeitsbesuch auf Kuba aufgehalten. Er traf sich am ersten Besuchstag mit den Vize-Präsidenten des Staatsrates, Calros Lage, sowie mit dem Verteidigungs- und dem Innenminister. Am Donnerstag hat Patruschew dem kubanischen Staatschef Raul Castro im Auftrag des russischen Präsidenten Dmitri Medwedew den neuen Kovorsitzenden der russisch-kubanischen Regierungskommission für die Zusammenarbeit in Handel, Wirtschaft, Wissenschaft und Technik, Vize-Premier Igor Setschin, vorgestellt.

„Während des Gesprächs von Raul Castro, Patruschew und Setschin wurde hervorgehoben, dass die russische und die kubanische Führung eine konsequente Arbeit zur Wiederaufnahme der traditionellen Beziehungen in allen Kooperationsbereichen sowie zu ihrem allseitigen Ausbau führen will“, so die Pressemitteilung des russischen Sicherheitsrates.

Bei dem Treffen wurden Fragen der Festigung der bilateralen Beziehungen erörtert. Die Seiten tauschten Meinungen zur aktuellen Situation auf dem internationalen Schauplatz aus.

### **Medwedew ruft kubanische Führung zu Aktivierung bilateraler Kontakte auf**

MOSKAU, 01. August (RIA Novosti). Russlands Präsident Dmitri Medwedew hat den kubanischen Staatschef Raul Castro zur Aktivierung der bilateralen Beziehungen in der Wirtschaft aufgerufen.

Das betreffe in erster Linie die Förderung und Verarbeitung von Kohlewasserstoffen sowie Stromwirtschaft, Transport, Informatik und mehrere andere Bereiche, zitierte die Pressestelle des Kreml am Freitag aus einer Botschaft Medwedew an Castro. "Wir halten es für erforderlich, die Kooperation in all diesen Sphären voranzutreiben, in denen unsere Länder bekanntlich nicht wenig innovative Erkenntnisse haben... Es kommt darauf an, bilaterale Investitionsprojekte zu realisieren und auf die Gründung von Gemeinschaftsunternehmen hinzuarbeiten", heißt es in Medwedews Botschaft.

Das Schreiben wurde der kubanischen Seite von Vizeregierungschef Igor Setschin übermittelt, der sich zu einer Sitzung der bilateralen Regierungskommission in Havanna aufhält, hieß es.